

Das in Garmisch-Partenkirchen angesiedelte, von den Verteidigungsministerien der USA und der Bundesrepublik Deutschland gemeinsam betriebene "Marshall-Zentrum" stimmt mit einer Studienreise nach Israel 80 Vertreter von Geheimdiensten und Regierungen aus aller Welt nicht nur auf einen Krieg gegen den Iran ein.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 072/10 – 15.03.10**

"4-8 Wochen bleiben der Diplomatie noch für eine Einigung mit dem Iran

Von Yaakov Lappin

THE JERUSALEM POST, 09.03.10

(<http://www.jpost.com/IranianThreat/News/Article.aspx?id=170527>)

Der stellvertretende (israelische) Außenminister rät China, Erdöl statt aus dem Iran aus anderen Ölstaaten wie Saudi-Arabien zu beziehen.

Nur noch vier bis acht Wochen verblieben, um das iranische Atomprogramm mit diplomatischen Mitteln zu stoppen, dann müssten wahrscheinlich Sanktionen verhängt werden, sagte Danny Ayalon (s. http://en.wikipedia.org/wiki/Danny_Ayalon), der stellvertretende Außenminister (Israels) am Montag in Herzliya (einer israelischen Stadt 15 km nördlich von Tel Aviv) vor Offizieren (militärischer Geheimdienste) und Regierungsvertretern aus dem Ausland.

Er sprach zu mehrere Dutzend Zuhörern, die an einer Tagung zum Thema "Sicherheit und Terrorismus" teilnahmen, die vom George C. Marshall European Center for Security Studies (s. <http://www.marshallcenter.org/mcpublicweb/>) veranstaltet wurde. Ayalon erklärte, "es bleibe zwar noch Zeit" zur Eindämmung der atomaren Ambitionen des Irans, es müsse aber "bald etwas geschehen".

Während einer Sitzung im International Institute for Counter-Terrorism (im Internationalen Institut für Terrorismus-Bekämpfung, s. <http://www.ict.org.il/>) des Interdisciplinary Centers / IDC in Herzliya (s. http://portal.idc.ac.il/en/main/at_glance/values/Documents/for%20print.pdf), bei der Fragen beantwortet wurden, warnte Ayalon, dass der Iran versuchen könnte, Sanktionen zu sabotieren, indem er die internationalen Ölpreise in die Höhe treibe; damit könnte er die Energiekosten für China verteuern, das von iranischem Rohöl abhängig und ständiges Mitglied des UN-Sicherheitsrates ist. Gleichzeitig empfahl er China, sich um alternative Energieversorger wie Saudi-Arabien zu bemühen.

"Um den Iran noch zu stoppen, müssen alle Staaten am gleichen diplomatischen Strang ziehen," sagte Ayalon. "Der Iran ist ein großes, aber verwundbares Land und wird sich deshalb der psychologischen Kriegsführung bedienen und die Taktik 'Teile und herrsche!' anwenden. Wir dürfen keinesfalls auf seine Täuschungsversuche hereinfliegen."

Während seines Beitrags betonte Ayalon auch, dass der Iran "die Quelle der Instabilität im Mittleren Osten" sei. Der Iran betreibe sein Atomprogramm nicht nur als Mittel zum Zweck, er verfolge damit auch ein Ziel.

Bezugnehmend auf die pro-palästinensische Lobby im Ausland, die versuche führende israelische Militärs und Politiker wegen Kriegsverbrechen anzuklagen und einsperren zu lassen, äußerte Ayalon: "Die Terroristen sind raffinierter geworden. Sie versuchen das

Rechtssystem für ihre Zwecke auszunutzen. Das Völkerrecht ist nur anwendbar auf Kriege zwischen Armeen, es kann nicht für den Kampf zwischen einer Armee und einer Terrororganisation gelten, die sich unter der Zivilbevölkerung verbirgt. Wenn wir (gegen den Terrorismus) siegen wollen, muss unser Rechtssystem neu konfiguriert werden, damit es auch zu der neuen Art der Kriegsführung passt.

Mosche Jaalon (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Mosche_Jaalon, der ehemalige Generalstabschef der Israel Defense Forces / IDF (s. <http://dover.idf.il/IDF/English/>) und jetzige Minister für Strategische Angelegenheiten erläuterte dem Auditorium die beiden Hauptströmungen des Terrorismus: die sunnitisch ausgerichtete Al-Qaida und die vom schiitischen Iran geprägte Richtung, zu der auch die (libanesische) Hisbollah und die (palästinensische) Hamas gehörten.

Während sich die erste Strömung gegen die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten richte, sei Israel das Hauptziel der zweiten Strömung, trug Jaalon vor.

Er behauptete, die vom Iran inspirierte (Terror-)Achse erhalte mehr Waffen und Unterstützung als Al-Qaida, weil sie Hilfe von zwei Staaten bekäme, die eine Koalition zur Förderung des Terrorismus bildeten – vom Iran und von Syrien.

Jaalon betonte, es werde nur dann zu einer Friedensvereinbarung mit den Palästinensern kommen, wenn diese ihrer Terrorakte einstellen und aufhören, den Hass unter Schulkindern zu schüren.

"Ohne diese Veränderungen wird jeder Friedensschluss nur eine vorläufige Waffenruhe sein," ergänzte er.

Jaalon nannte den Goldstone-Bericht (über Kriegsverbrechen beim israelischen Überfall auf Gaza, s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Goldstone-Bericht>) "das klarste Beispiel für eine neue Horrorlegende", die nur die Absicht verfolge, Israel die Möglichkeit zur Verteidigung zu nehmen. (Der Goldstone-Bericht in englischer Sprache ist aufzurufen unter <http://www2.ohchr.org/english/bodies/hrcouncil/docs/12session/A-HRC-12-48.pdf> .)

Der ehemalige CIA-Agent Dr. Jay Le Beau, der Reiseleiter der Gruppe, der als Dozent am Marshall-Zentrum arbeitet, erläuterte der JERUSALEM POST die Unterschiede in der Wahrnehmung der iranischen Bedrohung in westlichen Sicherheitskreisen.

"Ich möchte behaupten, dass wir Amerikaner den Iran ganz anders sehen als viele unserer europäischen Freunde und Kollegen, hauptsächlich wegen unserer speziellen geschichtlichen Erfahrungen (mit diesem Land). In den Augen amerikanischer Sicherheitsleute ist der Iran schon lange ein Schurkenstaat. Das begann mit der Islamischen Revolution, als Amerikaner als Geiseln genommen und lange Zeit misshandelt wurden," erklärte Le Beau. (Infos zur Geschichte der Beziehungen zwischen den USA und dem Iran s. <http://www.uni-kassel.de/fb5/frieden/regionen/Iran/geschichte2.html>)

"Die europäischen Staaten verurteilen zwar im Großen und Ganzen das Verhalten des Irans, weil es sie aber nicht direkt tangiert, beurteilen sie es nach meiner Meinung völlig anders," ergänzte er.

Le Beau nannte die diplomatischen Bemühungen des amerikanischen Präsidenten Barack Obama um eine Einigung mit dem Iran "vernünftig", fügte aber hinzu: "Viele Beobachter sind jedoch heute der Meinung, dass sie keine Ergebnisse gebracht haben. Der Iran scheint sich gegen jede Art der Annäherung zu sträuben."

Le Beau, der 26 Jahre lang als Geheimagent für die CIA gearbeitet hat, verbrachte den größten Teil seiner Dienstzeit außerhalb der USA. Er leitet den fünfwöchigen Kurs für mehr als 80 Geheimdienst-Offiziere und Regierungsvertreter aus der ganzen Welt, auch aus Israel. Der diesjährige Kurs setzt sich zusammen aus einem einwöchigen Besuch in Israel und einem vierwöchiger Studienaufenthalt im Marshall-Center in Garmisch-Partenkirchen, Deutschland.

"Wir hoffen, dass unser Programm hilft, ein globales Netz von Praktikern zu schaffen, die einander kennen und voneinander lernen," sagte er abschließend.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern versehen. Nach unserem Kommentar drucken wir den Originaltext ab.)

Unser Kommentar

Das Europäische George C. Marshall-Zentrum für Sicherheitsstudien, das den Studienaufenthalt in Israel organisiert hat, ist ein deutsch-amerikanisches sicherheits- und verteidigungspolitisches Studienzentrum auf Universitätsniveau mit Sitz in Garmisch-Partenkirchen. Träger sind das amerikanische und das deutsche Verteidigungsministerium. Wichtige Informationen zur Entstehungsgeschichte dieses Zentrums und den damit verfolgten Absichten sind aufzurufen unter http://de.wikipedia.org/wiki/George_C._Marshall_Europ%C3%A4isches_Zentrum_f%C3%BCr_Sicherheitsstudien .

In einem von deutschen Steuerzahlern mitfinanzierten US-Propagandazentrum, das auch noch in einer der schönsten deutschen Urlaubsregionen liegt, indoktrinieren US-amerikanische und deutsche Instrukturen "Sicherheitsexperten" aus der ganzen Welt, um sie mit "Argumenten" zu versorgen, mit denen sie in ihren jeweiligen Heimatländern die angebliche "Unvermeidbarkeit" eines völkerrechtswidrigen Überfalls auf den Iran "rechtfertigen" sollen. In Israel wird den Kursteilnehmern beigebracht, dass nicht nur das Völkerrecht, sondern unser ganzes Rechtssystem so umgemodelt werden muss, dass Kriegsverbrecher aus westlichen Staaten und aus Israel nicht mehr zur Rechenschaft gezogen werden können.

Gibt es noch Politiker und Parteien in der Bundesrepublik Deutschland, die diese skandalösen Vorgänge nicht nur öffentlich anprangern, sondern mit entsprechenden Entschuldigungsanträgen auch dafür sorgen, dass sie vom Bundestag wenigstens diskutiert und vielleicht ja sogar abgestellt werden?

THE JERUSALEM POST
IPOST.com BETA
Israel's Best-Selling English Daily and Most-Read English Website

'4-8 weeks left for diplomacy on Iran'

By YAAKOV LAPPIN
09/03/2010 03:28

Deputy FM says China could replace Iran with energy suppliers like Saudi Arabia.

Four to eight weeks remain to test the option of diplomatic engagement as means of stopping Iran's nuclear program before sanctions will likely be imposed, Deputy Foreign Minis-

ter Danny Ayalon told an audience of foreign military officers and government officials in Herzliya on Monday.

Speaking to dozens of participants in a terrorism and security program run by the George C. Marshall European Center for Security Studies, Ayalon said the “time is not yet lost” to stem Iran’s nuclear ambitions, but added that “it is of the essence.”

During a question and answer session at the Interdisciplinary Center’s Institute for Counter-Terrorism, Ayalon warned that Iran could try to sabotage sanctions by inflating international oil prices and raising energy costs for China, which is dependent on Iranian crude oil, and which is a permanent member of the UN security council. At the same time, he added, alternative energy providers to China, like Saudi Arabia, were available.

“The only way to stop Iran is through a unified diplomatic position,” Ayalon said. “Iran is a big and vulnerable country, that will use psychological warfare and [the tactic of] divide and conquer. Calling their bluff is the only way,” he added.

During his speech, Ayalon said Iran “is the source of instability in the Middle East. For Iran, the nuclear program is not a means but an end.”

Addressing attempts by the pro-Palestinian lobby abroad to have senior Israeli army figures and politicians arrested on war crimes charges, Ayalon said, “Terrorism has become sophisticated. It is trying to gain victory by exploiting the legal system. International law is suitable for wars between armies, not for combat between an army and a terrorist organization hiding within a [civilian] population. To win, the legal system must be configured to match the new type of warfare.”

Former IDF chief of staff and Minister for Strategic Affairs Moshe Ya’alon told the audience of two main terrorist fronts, one led by Sunni al-Qaida and the second managed by Shi’ite Iran, which included Hizbullah and Hamas.

While the US and its allies were the targets of the former entity, Israel was the main target of the latter, Ya’alon said.

He argued that the Iranian-backed axis had access to more weapons and resources than al-Qaida due to the existence of two state sponsors of terrorism in the coalition – Iran and Syria.

Ya’alon said that any future peace agreement with the Palestinians would have to be based on an insistence on an end to terrorism and indoctrination to hatred among school-children.

“Without these changes, any peace will be a temporary cease-fire,” he added.

Ya’alon described the Goldstone Report as “the most clear example of a new blood libel whose purpose is to deprive Israel from defending itself.”

Speaking to The Jerusalem Post, former CIA agent Dr. Jay Le Beau, trip leader and instructor of the Marshall Center, addressed the differences in perception of the Iranian threat among western security circles.

“I would argue that the US views Iran differently than a lot of European friends and colleagues, primarily due to a history that is particular to us. American security officials... regard

Iran as having a long history of rogue state behavior. That was particularly the case at the start of the Islamic Revolution, because it was American hostages who were held and mistreated for a long period of time,” Le Beau said.

“European countries by and large, while surely objecting [to Iran’s conduct], did not have it directed at them. I would argue that their view is fundamentally different,” he added.

Le Beau described efforts by US President Barack Obama to engage Iran diplomatically as “prudent,” but added, “today, a lot of observers see this has not demonstrated results. Iran seems to be impervious to any sort of approach.”

Le Beau, who served in the CIA for 26 years as a clandestine service officer, spent most of his service time outside of the US. He is leading a five week program for more than 80 students from around the world, including Israel, comprised of intelligence officers and government members which includes a one-week visit to Israel in this year’s course, and four weeks of study at the Marshall Center’s campus in Garmisch, Germany.

“We believe our program helps create a global network of practitioners who know each other and who have learned of each other’s solutions,” he said.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern